

Saalisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 41. Stück.

Sonnabend, den 13. October 1838.

I.

S p r e c h g e d i c h t

vorgetragen am Kölner Freiwilligen-Feste

3. Februar 1838

von

Dr. Bercht,

ehemaligem Freiwilligen im Lühowschen Corps.

Wer könnte jedem der Helden alle,
Die, wie sich's gebührt,
Die Schaaren geführt,
Mit Jubelschalle
Deutschen Weines
Der kleinsten Gläser nur Eines
Zu Ehren trinken?
Er würde gebändigt vom Sohne des Rheines
Zu Boden sinken.

Denn welche reiche Saat der Ehren,
Seit bei Großbeeren
Sie ungern schluckten die großen Beeren!
Seit sie bei Dollendorf, bei Culm
Vergessen zu prahlen mit ihrem Ulm!
Seit an dem schönen Dach der Raketen
Der Leu sie packte mit grimmigen Taten!

XXXIX. Jahrg.

(41)

Und

Und seit bei Dennewig — o gutes Dennewig!
 Zermalmend sie traf der rächende Blik! —
 Doch aus dem reichen Heldenchor
 Drei Namen leuchten hoch empor,
 Drei Helldennamen von ächtem Klang,
 Unsterblich zu preisen im Hochgesang.
 Zuerst Herr Scharnhorst, der Schweigende, Weise,
 Der Denker der Schlachten! Leise, leise
 Hat er in engeren und engeren Bogen
 Die Zauberkreise
 Um den Bürger gezogen.
 Doch als das Heer gerüstet stand
 Am rechten Ort
 Auf Königswort,
 Zu retten Ehr und Vaterland,
 Und als es darauf in der Lüßener Schlacht
 Gar wacker sein großes Examen gemacht:
 Da ging er gen Himmel zu melden den Alten,
 Daß die Jungen sich ehrlich gehalten,
 Und wieder verdienten zu heißen,
 Die alten Preußen.

Stolz brauset daher in blutigen Wettern,
 Auf schnaubendem Rosse, den Feind zu zerschmettern,
 Der Vorwärtstreiber,
 Der alte Blücher,
 Der Feind der Vücher,
 Der Feind der Schreiber;
 Und doch ist der Marschall außerlesen
 Selber ein guter Schreiber gewesen;
 Seine Schrift war deutlich und lesenswerth.
 Seine Stahlfeder war das blanke Schwerdt,
 Sein Schreibpapier waren alle Lande
 Von Schlessen bis zum Seinestrande;
 Seine Linde gut,
 Roth Feindesblut;
 Damit stellt' er in Schlachtengraus
 Urkunden aus,

Die

Die nie verwesen,
Die noch in tausend Jahren zu lesen.
In heißem Zorne zuletzt
Hat der theure Held
Auf dem Montmartre ein Punctum gesetzt,
Wie's keines giebt in der ganzen Welt.

Als erobert die Ehrenbraut,
Legt er murrend sich auf die Bärenhaut;
Doch als der große Korse wieder
Reckte die eisernen Riesenglieder,
Auf springt vom Lager der alte Held,
Und stürmt hinaus in das Schlachtfeld;
Laut donnern und krachen die Todesgeschosse,
Hohl bebt die Erde vom Hufe der Kesse,
Wild über ihn geht der Reiter Bahn;
Der Held sieht ruhig sein Schicksal nah;
Und wie sein „Vorwärts“ ihm klingt in's Ohr,
Das theure Wort,
Da rafft er sich herrlich wieder empor,
Der starke Hirt,
Und mit freudig-gerührtem Weinen
Begrüßen ihn wieder die Seinen. — — —

Es hatten die Preußen nicht lange geruht,
Von den Schwerdtern zu wischen des Feindes Blut;
Sie hatten geruht nicht lange,
Vom Blute zu reinen die Wange.
In der Nacht, da der strömende Regen floß,
Da rief er: „Ordnet die Schaaren!“
„Dragoner, Husaren,
„Auf! zäumet das Ross!
„Es kommt von der Raibach der Bundesgenos!“

Bei Waterloo es donnert und blüht,
Herr Wellington auf der Erde sitzt,
Und wie es näher und näher kracht,
Da spricht er: „ich wollte es wäre Nacht,
„Oder es käme, wie er's verheißten,
„Herr Blücher mit seinen Preußen!“

* *

Und

Und er hat kaum das Wort gesprochen,
 Da sind die Preußen hervor gebrochen,
 Wetteraufend,
 Ob auch aus tausend
 Glühenden Schlünden die ehernen Schlangen
 Verderben spein!
 Ohne Bangen dringen sie ein
 In die mörderischen Reih'n,
 Und der Feind mit Entsetzen,
 Als ob höllische Geister ihn hezen,
 Fliehet wild
 Athemlos durch das Kampfgefeld.
 Da sprach der Feldmarschall, zum Freunde gewandt:
 „Ich gebe sie nun in Deine Hand!“

Wer ist der Freund, der dritt' im Bunde?
 O Lied, gib von dem dritten Kunde!
 Der dritt' in der preussischen Heldenschau
 Das ist der Reidhart von Gneisenau.
 O Gneisenau, Gneisenau! hoher Held,
 Wie sprengtest du ritterlich durch das Feld!
 Wie jagtest du sie auf und auf,
 Wie stürmtest du feurig drauf und drauf! —
 Die Freundin der Müden, die liebe Nacht,
 Hat ihnen den Schlummer nicht gebracht,
 Denn als sie entzäumet das dampfende Ross,
 Und sicher sich dächten,
 Da sprach der Mond:
 „Ich bin der Deutschen Bundesgenos“,
 „Ich will ihnen leuchten!“
 Und fort nun raiten sie fort und fort,
 Und fanden die Ruh' an keinem Ort.
 In jener Nacht
 Da ward das große Werk vollbracht;
 In jener Nacht,
 Da du,
 Erbfeind der Ruh',
 Zum letzten Mal vor uns gestohn,

Napos

Napoleon,

Da stürzte in lodernen Flammen

Dein goldner Thron zusammen.

Da sprach der Herr im Donner der Schlacht:

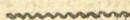
„Das deutsche Volk hat es wohl gemacht!“

„Und also soll in Europa's Mitte

„Des deutschen Volkes Sprach' und Sitte

„Fortan bestehn,

„Bis einst der Erdball wird untergehn!“



II.

Ehrlich währt am längsten.

Als im Jahre 1792 die französische Armee sich dem Gebiete des Kurfürsten von Hessen-Cassel näherte, war dieser genöthigt, zu fliehen. Auf seiner Durchreise durch Frankfurt am Main lernte er den dortigen jüdischen Bankier Moses Rothschild kennen. Der Mann war zwar nicht reich, wegen seiner Rechtschaffenheit und Geschäftsklugheit aber im besten Rufe, weshalb ihm der Kurfürst einige Millionen Thaler in Geld und Juwelen zur Verwahrung anbot. Rothschild wollte sich nicht gleich dazu verstehen, allein der Kurfürst beredete ihn, und ließ ihm den Schatz, ohne auch nur einen Empfangschein darüber zu verlangen.

Raum hatte Moses Rothschild den Schatz in seinen Garten sorgfältig vergraben, als auch die Franzosen in Frankfurt plündernd einmarschirten. Um den Schatz des Fürsten zu retten, gab Moses den Feinden lieber sein eigenes Vermögen preis. Sobald die Ruhe wieder hergestellt war, fing er sein Geschäft als Bankier wieder an, anfangs nur klein, dehnte es aber mit Hülfe des kurfürstlichen Schatzes immer mehr aus, so daß er bald für einen der solidesten und reichsten Bankiers galt.

Als



Als nun der Kurfürst 1802 in seine Staaten zurückkehrte, kam er wieder durch Frankfurt und suchte M. Rothschild auf. „Die Schurken haben mir ja Alles genommen, Moses?“ — Nicht Einen Thaler! erwiderte Moses feierlich. — „Was sagen Sie?“ — Nicht Einen Thaler! — „Wie! mir ist doch erzählt, die Franzosen hätten Ihnen Alles geraubt? Ich habe es ja selbst auch in den Zeitungen gelesen!“ — Alles das Meinige freilich, aber Ew. K. Hoheit Schatz habe ich glücklich gerettet. Ihr Geld und Silber habe ich in meinem Geschäft benutzt, und bin im Stande, Ihnen Alles mit 5 Procent Zinsen zurückzugeben! — Der Kurfürst, erstaunt und dankbar, schob die Zinsen zurück, als Ersatz für das, was die Franzosen dem ehrlichen Moses genommen, als Belohnung seiner Rechtlichkeit aber überließ er ihm den ganzen Schatz noch auf 20 Jahre gegen einen jährlichen Zins von 2 Procent. Außerdem suchte der Fürst dem trefflichen Moses in alle Wege nützlich zu sein und ermangelte nicht, auf dem Wiener Congresse 1814 den versammelten Fürsten die makellose Ehrlichkeit desselben zu rühmen, wodurch er ihm das Vertrauen der europäischen Herrscher erwarb.

Die Ehrlichkeit des Moses Rothschild legte also den festen Grund zu der gewaltigen Geldmacht der Gebrüder Rothschild, seiner Söhne, zu London, Wien, Paris und Frankfurt *).

*) Wir haben diese Anekdote, so wie sie hier erzählt ist, aus einem namhaften Buche entlehnt; indessen scheint die Erzählung in mehreren Umständen einer Berichtigung zu bedürfen, da der Kurfürst von Hessen bekanntlich erst von 1806 an seiner Staaten berracht war. Auch hieß der Vater der jetzt lebenden Gebrüder Rothschild nach dem Conversationslexicon nicht Moses, sondern Mayer Anselm, und starb schon 1812. Etwas wahres scheint jedoch jedenfalls an der Geschichte zu sein; wenigstens kommt auch im Conversationslexicon eine Andeutung davon vor. Könnte vielleicht Jemand nähere Auskunft darüber geben, so würde diese gewiß sehr vielen Lesern dieses Blattes interessant sein.

III.

Aussprüche Luthers über Erziehung.

Daß Kinder wohl gerathen ist nicht in unserer, sondern in Gottes Gewalt und Macht; wo er nicht mit im Schiffe ist, da fährt man nimmer wohl.

Ich sage und vermahne, daß man die Kinder bezeiten gewöhne mit Warnen und Schrecken, Wehren und Strafen, daß sie sich scheuen vor Lügen und sonderlich Gottes Namen dazu zu führen. Denn wo man sie so läßt hingehen, wird nichts Guts daraus.

Auflösung der Charade S. 1288:
Wintergrün.

Chronik der Stadt Halle.

1. Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.
September. October 1838.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 17. Sept. dem Kaufmann Thiele eine T., Johanne Louise. (Nr. 192.) — Dem Kaufmann Buchmann ein S., Louis August. (Nr. 5.) — Den 24. dem Deutlermeister Schwenke eine T., Friederike Auguste. (Nr. 69.) — Den 25. dem Klempnermeister Schumann eine T., Caroline Auguste. (Nr. 159.) — Den 27. dem Fleischermeister Schliack eine T., Emilie Therese. (Nr. 29.) — Den 1. Oct. dem Leinwebermeister Jäger ein S. todtegeb. (Nr. 145.)
Ulrichsparochie: Den 6. August dem Dr. Tieftrunk ein S., Georg. (Nr. 414.) — Den 24. dem Brauherrn Rauchsfuß eine T., Friederike Therese. (Nr.

- (Nr. 310^b.) — Den 22. Sept. dem Schlossermeister
Aust eine Z., Theresse. (Nr. 384.)
- Moritzparochie: Den 10. Septbr. dem Schneider-
meister Kaschke eine Z., Marie Auguste Emilie.
(Nr. 679.)
- Domkirche: Den 21. August dem Tischlermeister
Iske Zwillinge, Friederike Marie Caroline und Frie-
drich Rudolph Albert. (Nr. 224.)
- Katholische Kirche: Den 20. Septbr. dem Zimmer-
mann Sprotte eine Z., Caroline Friederike Wilhel-
mine. (Nr. 2042.)
- Neumarkt: Den 23. Septbr. dem Böttchermeister
Wiedemann eine Z., Dorothee Sophie Rosine.
(Nr. 1206.) — Ein unehel. S. (Nr. 1215.)
- Glauchau: Den 29. August dem Schuhmachermeister
Bieseker ein S., Robert. (Nr. 1844.) — Den 31.
dem Tischlermeister Mende eine Z., Johanne Emilie
Minna, (Nr. 1761.) — Den 6. Sept. dem Zimmer-
mann Bunge ein S., Friedrich Erdmann. (Nr. 1931.)
— Den 1. Oct. dem Maurer Spengler eine Tochter,
Friederike Caroline Emilie. (Nr. 1998.) — Den 8.
dem Seisergesellen Zwickel ein S. todtgeb. (Nr. 1618.)
- b) Getraute.
- Marienparochie: Den 8. Octbr. der Dr. Philos.
und Apotheker zu Alma Pazschke mit A. S. C. W.
Stolze. — Der Dr. Medic. Münter mit C. S. A.
Müller. — Der Tischler Staude mit J. M. K.
Kfert.
- Domkirche: Den 2. Octbr. der Kaufmann Seiffert
mit A. B. Trübe. — Den 7. der Handarbeiter Picht
mit A. A. Klingner.
- Neumarkt: Den 4. Octbr. der Stellmachermeister
Schmidt mit J. C. F. Zschege.
- c) Gestorbene.
- Marienparochie: Den 1. October des Leinwebers-
meisters Jäger S. todtgeb. — Den 3. der Tischler-
meister Schauptner, alt 68 J. 3 W. Unterleibsent-
zündung. — Der Handarbeiter Kühnemann aus Gril-
sens

lenberg, alt 26 J. Unterleibsentzündung. — Den 4. der Schuhmachergeselle Winter, alt 20 J. 9 W. Drüsentrankeheit. — Den 5. des Schuhmachers Schönmeyer T., Rosine Marie Friederike, alt 1 J. 1 W. 5 T. Schlagfluß. — Den 6. des Königl. Försters Ciliax zu Kreuzehers bei Morbis S., Carl Gottlob Friedrich, alt 2 J. 3 W. Krämpfe.

Moritz parochie: Den 29. Sept. des Handarbeiters Kanneberg T., Christiane, alt 5 J. 1 W. 1 W. Auszehrung.

Krankenhaus: Den 1. Octbr. der Almosengenosse Sturm, alt 82 J. Altersschwäche.

Glauchau: Den 7. Oct. des Handarbeiters Tornau T., Friederike Minna, alt 1 J. 2 W. Zahnfieber. — Den 8. des Seilergesellen Zwickel S. rodtgeb.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 11. October 1852.

Weizen	2	2	6	—	2	6	3
Roggen	2	2	6	—	2	6	3
Gerste	1	2	6	—	1	6	9
Hafer	—	22	6	—	—	25	—

Herausgegeben im Namen der Armeudirection
vom Diaconus Dr. vander.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, die Feuer-signale betreffend.

Um allen Irrungen bei einer ausbrechenden Feuerbrunst möglichst vorzubeugen, bringen wir hierdurch den §. 21. der Feuerordnung für die Gesamtstadt Halle vom 12. December 1829 zur öffentlichen Kenntniß, welcher wörtlich also lautet:

„Wenn



„Wenn am Tage oder zur Nachtzeit Feuer in einem Hause oder andern Gebäude der hiesigen Stadt von ihm gesehen, oder auch die Feuergefahr durch den Rauch und entstehenden Lärm nur bemerkt wird, obgleich die Flamme noch nicht herausschlägt, so soll, damit Jedermann durch das Stürmen sogleich davon in Kenntniß gesetzt wird, in welcher Gegend der Stadt Feuer sei, der Hausmann sich, wie folgt, verhalten:

Brennt ein Haus oder sonstiges Gebäude

- a) in der ersten Stadttheilung (Marienviertel, Steintor und Petersberg), so muß er durch einmaliges, in kurzen Zwischenräumen zu wiederholendes Anschlagen an die Sturmglocke —
- b) in der zweiten Stadttheilung (Ulrichsviertel und Leipziger Vorstadt) durch zweimaliges —
- c) in der dritten Stadttheilung (Moritzviertel und Strohhof) durch dreimaliges —
- d) in der vierten Stadttheilung (Nicolai Viertel mit Vorstadt Klauschor) durch viermaliges —
- e) in der fünften Stadttheilung (Vorstadt Neumarkt) durch fünfmaliges —
- f) in der sechsten Stadttheilung (Vorstadt Glaucha und Weingärten) durch sechsmaliges Anschlagen an die Sturmglocke dies zur schnellen allgemeinen Kunde der Einwohner bringen, und damit so lange, als es brennt, fortfahren.

Wird aber ein anderes, als das bereits brennende Gebäude, in der Nähe oder in einer entfernten Stadtgegend vom Feuer ergriffen, so muß der Hausmann auch dies durch die nach der Gegend verschieden bestimmte Anzahl der Schläge an die Sturmglocke jedesmal den Einwohnern in der vorgeschriebenen Art bekannt machen.

Daneben soll er, wenn hieselbst am Tage Feuer ausbricht, die Fahne nach der Gegend hin, wo es brennt, aufhängen, zur Nachtzeit aber die Laterne.

Zu



In gleicher Art muß auch auf den übrigen Thürmen der Stadt mit der üblichen Sturmglocke gestürmt werden.
Halle, den 2. October 1838.

Der Magistrat.

Seit unserer letzten Bekanntmachung haben die hiesigen Fleischer ihre Verkaufstaxen wesentlich verändert und es wird jetzt verkauft:

1) Das Pfund Rindfleisch ohne Beilage am theuersten bei Griesmann zu 4 Sgr., bei den Uebrigen zu 3 Sgr. 4 Pf.

2) Das Pfund Kuhfleisch ohne Beilage am theuersten bei Griesmann und Hans zu 3 Sgr., bei den Uebrigen zu 2½ Sgr.

3) Das Pfund Kalbfleisch ohne Beilage zum Kochen am wohlfeilsten bei Carl Reiz zu 1 Sgr. 11 Pf. und Sondershausen zu 1 Sgr. 8 Pf., bei den Uebrigen zu 2 Sgr.

4) Das Pfund Kalbfleisch zum Braten am theuersten bei Gottl. Göke und Griesmann zu 2 Sgr. 3 Pf., bei den Uebrigen zu 2 Sgr.

5) Das Pfund Hammelfleisch zum Kochen am wohlfeilsten bei Carl Reiz zu 2 Sgr. 6 Pf., bei Gottl. Göke und Sondershausen zu 2 Sgr. 9 Pf., bei den Uebrigen zu 3 Sgr.

6) Dasselbe zum Braten am wohlfeilsten bei Gottlieb Göke, Gottfr. Hans, Carl Reiz und Sondershausen zu 3 Sgr., bei den Uebrigen zu 3 Sgr. 4 Pf.

7) Das Pfund Schweinefleisch bei Allen zu 3 Sgr. 9 Pf.

8) Das Pfund Leber-, Roth- und Bratwurst bei Allen zu 5 Sgr.

9) Das Pfund Schinken am theuersten bei Carl Griesmann zu 6 Sgr. 4 Pf., bei den Uebrigen zu 5 bis 6 Sgr.

10) Das

10) Das Pfund geräucherte Wurst am wohlfeilsten bei Carl Reiz zu 5 Sgr. und Gottfr. Hans zu 5 Sgr. 6 Pf., bei den Uebrigen zu 6 Sgr.

11) Das Pfund geräucheretes Schweinefleisch am wohlfeilsten bei Carl Reiz zu 5 Sgr., bei den Uebrigen 6 Sgr.

12) Das Pfund Speck am wohlfeilsten bei Carl Reiz und Gottfr. Hans zu 6 Sgr., am theuersten bei Gottlieb Göke und Carl Sondershausen zu 7 Sgr. 6 Pf., bei den Uebrigen zu 7 Sgr.

13) Das Pfund Schmeer am theuersten bei Gottlieb Göke und Carl Sondershausen zu 6 Sgr. 3 Pf., bei den Uebrigen zu 6 Sgr.

Halle, den 9. October 1838.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Landgericht zu Halle.

Das hieselbst sub Nr. 1734 hinter der Mauer in Glaucha belegene, der Wittve Weiblich, Caroline Wilhelmine geborne Ahnert hier, gehörige Wohnhaus nebst Hofraum, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 426 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf., soll am 15. December 1838 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Landgericht zu Halle.

Das in Halle auf dem Petersberge sub Nr. 1472 belegene, der Wittve des Fleischermeisters Gottlieb Durckhardt, Johanne Christiane geb. Heim gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 313 Thlr. 20 Sgr. 8 Pf., soll

am 26. Januar 1839 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Auction.

Wittwoch den 24. d. M. u. f. L. Nachmittags
2 Uhr werden auf hiesigem Rathhause:

Möbels, Haus- und Küchengeräth, Kleidungs-
stücke, Wäsche, mehrere gute Betten, ein hell-
polirter Schreibsecretair, 2 polirte Kleidersecretairs,
mehrere Sophas, 6 Kleiderschränke, 1 schöne Stuh-
uhr, goldene Ringe, ein Duzend silberne Eßlöffel
und Theelöffel, Taschenuhren u. a. Sachen mehr,
gerichtlich verauctionirt werden.

Halle, den 10. October 1838.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Holzauktion.

Nächsten Sonnabend den 13. October Nachmittags
2 Uhr soll in dem Breiting'schen Garten, in Ober-
glancha belegen, eine Quantität altes Bauholz, Thüren
mit Beschlag und Schließern, ein vollständiges Latenthor
mit Beschlag und Halseisen, einige Fenster und eiserne
Defen mit Kuffak ic. gegen gleich baare Zahlung verkauft
werden.

Bienen-Auction.

Sonnabend den 20. d. M. Vormittags 11 Uhr
sollen aus dem Nachlasse des verstorbenen Stadtsecretairs
Herrn Giesecke, in dessen Nachlaßhause kleine Stein-
straße Nr. 212,

13 Stück gangbare Bienenstöcke
öffentlich in Courant versteigert werden.

Halle, den 11. October 1838.

A. W. Köppler.

Feinen Orange-Schellack à 16 und 20 Sgr. das
Pfund, reinen Gerreide-Spiritus, zur Politur ganz
vorzüglich, à Quart 8 Sgr. bei

Moriz Förster. Steinweg.

So eben empfang ich eine kleine Parthe frische
sächsische Butter, welche ich als ganz schön hiermit
bestens empfehle.

Moriz Förster.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von heute an in das Haus des Holzhandlers Herrn Uhde, alter Markt, verlegt habe.

Gleichzeitig erlaube ich mir auf meinen eröffneten Laden am alten Markt aufmerksam zu machen, in welchen ein geehrtes Publikum alle Sorten Kämmen, und namentlich die jetzt so beliebten modern gebogenen Kaufkämme in glatt und durchbrochen, so wie alle in dieses Fach fallende Artikel in reichhaltiger Auswahl vorfinden wird. Das mir seit langen Jahren geschenkte Vertrauen bürgt für die Güte meiner Arbeiten.

Halle, den 1. October 1838.

Der Kammmacher A. G. Kößler.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich die Veränderung meiner Wohnung aus der großen Ulrichsstraße auf den Schülershof Nr. 744 nahe am Markt ganz ergebenst an und bitte mich auch hier mit recht viel Ausstragen, sowohl in neuer Arbeit als auch in Umarbeiten, Verändern, Ausrepariren und Reinigen der Kleidungsstücke von Schmutz und Flecken, zu beehren.

August Feidler, Schneidermeister.

Meinen werthgeschätzten Kunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich jetzt Brüderstraße Nr. 222 neben der Leihbibliothek des Herrn Wolff wohne.

E. A. Seider, Herrenkleidermacher.

Junge anständige Mädchen, die in Putzarbeit geübt sind, finden sogleich Beschäftigung bei

S. Pintus,

sonst N. Friedländer Wittwe, Brüderstraße.

Leipziger Straße Nr. 319 ist eine gut ausmenblirte Stube und Kammer parterre an einen oder zwei Herren zu vermieten.

Es steht noch eine austapazirte Stube nebst Kammer vorn heraus von jetzt ab zu vermieten, Leipziger Thor Nr. 1611. Halle, den 10. October 1838.

Daß ich vom heutigen Tage an gutes Roggen- und Weizenmehl verkaufe, mache ich einem geehrten Publikum hiermit bekannt.

Ganz feines Weizenmehl:	Reines Roggenmehl:
die Meße 8 Sgr.	die Meße 5 Sgr. 3 Pf.
das Viertel 1 Thlr. 2 Sgr.	das Viertel 21 Sgr.
der Scheffel 4 Thlr. 8 Sgr.	sechs Meßen 1 Thlr. 1 Sgr.
	der Schfl. 2 Thlr. 24 Sgr.

Für schönes und reines Mehl werde ich stets sorgen und schmeichle mich deshalb eines zahlreichen Zuspruchs.

Halle, den 10. October 1838.

Bäckermeister Gerlach, Leipziger Thor.

Harlemer Blumenzwiebeln sind noch in bester Auswahl zu haben in der Rißelschen Handlung.

Starke Spicaal

bei Pfunden und getheilte Stück zu 1 — 2 Sgr. empfiehlt als etwas delicatés Bolze.

Es sind auf dem Marke unter dem Bibliothekgebäude gute Aislebener Kohlrüben so wie auch Zeltower Rübschen zu haben bei Frau Netze.

Bei mir ist fortwährend frischer Gänsebraten, so wohl in als außer dem Hause, zu haben.

Hertzberg im Posthorn.

Zum großen Gesellschaftstag mit Musik und Tanzvergnügen ladet zu kommenden Sonntag ganz ergebenst ein Friedrich Weber in Diemitz.

Sonntag, Montag und Dienstag, den 14. 15. und 16. October, soll die Dorfkirmes im Gasthose zu Passendorf gehalten werden, wozu ergebenst einladet

S. Koppe.

Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch, den 14. 15. 16. und 17. Octbr., ladet ein zur Dorfkirmes Bernstein in Passendorf.

Kunstnachricht.

Aus Rücksicht gegen den Herrn Professor Lewy und dessen talentvolle Kinder habe ich gern meine erste Abendunterhaltung verschoben und Herrn Lewy veranlaßt, ein zweites Concert zu veranstalten, überzeugt, daß die Erwartungen im ersten Concerte bei weitem übertrossen sind.

Georg Schmidt.

Sonntag den 14. October

werden wir, nach dem gefälligen Wunsche mehrerer Kunstfreunde, eine zweite musikal. Abendunterhaltung im Saale zum Kronprinzen veranstalten, über deren Inhalt wir das Nähere durch die öffentlichen Anschlagzettel mittheilen werden. Eintrittsbillette zu 12 Sgr. 6 Pf. sind bei Herrn Kising (Ernelersche Handlung am Markte) und in unserer Wohnung im Kronprinzen Nr. 3 zu bekommen. Der Eintrittspreis am Eingange des Saales ist 15 Sgr. Anfang sechs Uhr.

Professor Lewy und Familie.

In Bezug auf vorstehende Anzeige wird das auf Sonntag den 14. October angezeigte Concert im Theater um einige Tage aufgeschoben. Dr. Naue.

☞ Bestellungen auf die Provinzial-Blätter (das Quartal 15 Sgr.) und Bekanntmachungen aller Art (die Zeile nur 3 Sgr.) werden jeder Zeit angenommen von der Expedition der Provinzial-Blätter, große Ulrichsstraße Nr. 21.

Ein Siegel, in Form eines eckig geschliffenen Stockknopfs mit den eingeschliffenen Buchstaben C. W. und mit Lilien, ist verloren gegangen. Dem Wiederbringer desselben giebt Herr Kaufmann Voigt eine Belohnung.

Anständige junge Mädchen, welche das Putzmachen gründlich erlernen wollen, können sich melden bei

D. Dittler an der Post Nr. 279.

Halle, den 11. October 1838.

Ein Arbeitsmann, der zugleich mit Pferden umzugehen versteht, findet sogleich Beschäftigung beim Kaufmann Mertens, große Klausstraße.